

Steteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Interate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Beitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. -- Redakteur Dr. Schadeberg

N^o 277.

Halle, Sonnabend den 25. November

1848.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 22. Nov. Der „Amtliche Theil“
der Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung enthält Folgendes:
An das deutsche Volk!

Deutsche! In ernster Stunde für unser Vaterland spreche
ich zu Euch; hört meine Worte mit Vertrauen!

Eine beklagenswerthe Spaltung ist eingetreten zwischen der
Krone und den Volksvertretern Preußens. In weiten Kreisen
hat das deutsche Volk Partei genommen in diesem Streite; es
hat es gethan in ruhiger und gesetzmäßiger Haltung. Aber auch
die Stimme der Leidenschaft ertönt, und sie entzündet neue
Leidenschaft. Ein Theil der preussischen Volksvertreter hat be-
schlossen, daß die Erhebung der Steuern einzustellen sei. Die
Bande des Staatslebens sind dadurch gelockert, die bürgerliche
Gesellschaft ist tief erschüttert, Preußen und mit ihm ganz Deutsch-
land stehen auf der Schwelle des Bürgerkrieges.

Preußen! Die zu Frankfurt versammelten Vertreter des
deutschen Volks haben in so verhängnißvollem Augenblicke das
ausgleichende Wort des Friedens gesprochen. Die Reichsversamm-
lung hat verlangt, daß Preußens König sich mit Männern um-
gebe, welche das Vertrauen des Landes genießen. Sie hat die
Euch gewährten und verheißenen Rechte und Freiheiten feierlich
verbürgt; sie hat Euch gegen jeden Versuch einer Beeinträchti-
gung derselben ihren Schutz zugesagt. Sie hat aber zugleich
den auf die Einstellung der Steuererhebung gerichteten Beschluß
der preussischen Volksvertreter für nichtig erklärt.

Preußen! Die Reichsversammlung zu Frankfurt vertritt die
Gesamtheit der deutschen Nation, ihr Ausspruch ist oberstes
Gesetz für Alle!

Deutsche! In voller Uebereinstimmung mit der Reichsver-
sammlung werde ich handeln. Ich werde die Vollziehung jenes
Beschlusses nicht dulden, welcher durch Einstellung der Steuer-
erhebung in Preußen die Wohlfahrt von ganz Deutschland ge-
fährdet. Ich werde aber auch die Bürgschaft der Rechte und
Freiheiten des preussischen Volkes zur Geltung bringen; sie sol-
len ihm unverkummert bleiben, wie allen unseren deutschen
Brüthern.

Ich rechne auf Euch, Preußen; Ihr werdet mir beistehen;
Ihr werdet jede Ungesetzlichkeit, jede Gewaltthat meiden und Euch

der Freiheit werth zeigen. Haltet den Frieden, ich werde ihn
wahren.

Deutsche! Auf Euch Alle rechne ich. Steht Ihr zu mir,
wie ich zu Euch stehe! Das längst ersehnte Ziel, nach dem wir
streben, ist näher gerückt, bald wird das Verfassungswerk für
Deutschland vollendet und unser schönes Vaterland wird in Ein-
heit und Freiheit groß und mächtig sein!

Frankfurt a. M., d. 21. Nov. 1848.

Der Reichsverweser: **Erzherzog Johann.**

Die Reichsminister: **Schmerling. Peucker.
Duckwitz. Beckerath. R. Mohl.**

Halle, d. 24. Nov. Von hier ist folgende Adresse an
die Preussische National-Versammlung abgegangen:

Hohe Versammlung.

Wenig Tage sind verfloßen seit wir durch eine Deputation auch
Ihrem Präsidenten Abschrift einer Adresse an Se. Majestät den Kö-
nig überreichen ließen, worin wir um Entlassung des von Ihnen mit
Riistrauen empfangenen Ministeriums Brandenburg und um Ein-
gung der Krone mit der Versammlung dringend baten. —

Wir sind also, ungeachtet manche Ihrer Beschlüsse, wie auch oft
das Verfahren in der Versammlung, nicht geeignet waren unser Ver-
trauen zu befestigen, dennoch treu mit Ihnen gegangen, haben die
ganze Hoffnung der Zukunft des Landes auf Sie gesetzt und in Ihnen
den Schutz für die Rechte des Volkes gesehen. — Da erscholl plötzlich
der Beschluß der Steuer-Verweigerung, den ein Theil der Versamm-
lung auch unter formellen Bedenken seiner Gültigkeit gefaßt hat —
er konnte nicht in das Land geschleudert werden ohne das Bewußtsein,
daß Anarchie und Umsturz der geselligen Ordnung die Folge sein wür-
den, daß unser theures Vaterland dadurch an den Rand des Abgrun-
des geführt, das constitutionelle Königthum, dem wir anhängen, in die
blutigen Jügellosigkeiten der rothen Republik umgewandelt werden
würde. — Wehe über die Männer, die zu diesem Beschlusse hingedrängt
haben, die so alles Recht und Gesetz, die Liebe zum Vaterlande und
die Pflicht gegen ihre Wähler vergessen konnten! — Ueber Sie die
Folgen dieses Beschlusses, das Verderbniß der Einzelnen, der Ruin der
Familien, das Blut, das dadurch auch hier geflossen! — Mag die
Versammlung umkehren von diesem Wege, mag sie sühnen, was jener
Beschluß geschadet, mag sie eilen uns endlich die Verfassung zu geben,
zu deren Vereinbarung sie berufen ist, damit die Rechte des Volkes
wie die Rechte der Krone stark und fest dastehen und Ordnung und Ge-
setz wieder heimisch bei uns werden. — Nur so erwartet sie der Ge-
gen des Volkes, dessen Fluch sie sonst bedroht.

Halle, den 23. November 1848.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten.

Halle, d. 24. Nov. Nach soeben eingegangenen Nachrichten sollen die Vibraer Tumultuanten beim Anrücken der Truppen sofort die Waffen gestreckt und capitulirt haben.

Berlin, d. 23. Nov. Die Reichscommissaire, Simson und Hergenbahn, sind bereits wieder nach Frankfurt zurückgekehrt, nachdem sie längere Besprechungen mit den Ministern, und auch eine Audienz bei Sr. Maj. dem Könige gehabt haben. Dem Vernehmen nach hätten sie ihre Instruktionen für die veränderte Lage der Dinge hieselbst nicht ausreichend gehalten, und würden sich weitere Verhaltungsmaßregeln einholen.

(Bosl. 3tg.)

Das Centralblatt für die innere Verwaltung bringt eine interessante Nachweisung der Gewerbesteuer, welche im Jahre 1847 im Preussischen Staate gezahlt worden ist. Diese Nachweisung ist um so wichtiger, als möglicher Weise in unserer neuen Verfassung sowohl die Wahlfähigkeit für die Kammern als auch die für die Geschworenengerichte vom Steuer-Census abhängig gemacht werden kann. Nach dieser Nachweisung ist von den stehenden Gewerben an Steuer gezahlt worden 2,363,135 Thlr. und von den im Umberziehen erhaltenen Gewerbescheinen 327,956 Thlr., also im Ganzen 2,691,091 Thlr. Dieser Betrag hat 107,337 Thlr. Erhebungskosten verursacht, so daß sich der Reinertrag der Gewerbesteuer auf 2,579,659 Thlr. beläuft. Unter den einzelnen Regierungsbezirken hat Berlin 196,210 Thlr. gezahlt. Am meisten haben die Regierungsbezirke Breslau, 219,431 Thlr., Düsseldorf 216,448 Thlr., am wenigsten die Regierungsbezirke Stralsund 27,343 Thlr., Cöslin 35,542 Thlr. gezahlt. Gewerbescheine zum Hausiren sind vertheilt im Jahre 1847 im Ganzen 48,213 Stück, darunter 11,632 Gratischeine.

Privatbriefe aus Breslau vom 21. melden, daß dort ein solcher Umschlag der Stimmen erfolgt sei, daß man einige durch ihre republikanische Gesinnung bekannte Personen gegen die Erbitterung des Volks, die sie sogar mit Thätlichkeiten bedrohen, schützen mußte.

Aus Schlesien wird berichtet, daß auch dort die Einkleidung der Landwehr überall ohne alle Hindernisse stattgefunden hat. Sie ist überall vollendet, mit Ausnahme von Neisse, wo sich jedoch ebenfalls keine Schwierigkeiten entgegengestellt haben.

Magdeburg, d. 23. Nov. Aus den Adressen der verschiedenen Städte der Provinz, welche die Magdeburger Zeitung mittheilt, geht hervor, daß nach dem letzten Beschlusse der Nationalversammlung in Betreff der Steuerverweigerung ein Umschwung in der öffentlichen Meinung eingetreten ist. Die Städte und Vereine, welche den ersten Schritt und die anfängliche Haltung der Abgeordneten billigten, sprechen jetzt ihr Mißtrauen gegen sie aus, beharren aber dabei, daß das Ministerium Brandenburg einem anderen volksthümlichen Maß mache.

Magdeburg, d. 23. Nov. Von dem Oberpräsidenten von Bonin sind die nachfolgenden Anordnungen in Bezug auf die Fürsorge für die in der Heimath zurückbleibenden Familien der eingezogenen Landwehrmänner, sowie rücksichtlich der Befreiung der Renitenz unter den Wehrmännern im Bezirke der 8. Landwehr-Brigade getroffen worden, und zwar erstere in einem Erlasse an die Landräthe, letztere in einer unmittelbar an die Ortsvorstände gerichteten Verfügung.

1) „Wenn gleich bei der auf Allerhöchsten Befehl bewirkten Einkaufung der Landwehr per Bataillon nur 600 Mann einbeordert sind, so ist es nach den mir vorliegenden Anzeigen doch nicht zu vermeiden gewesen, daß viele Wehrmänner einbeordert werden mußten, welche ihre Familien ohne genügend gesicherte Substanzmittel zurückgelassen haben. In Anerkennung der Opfer, welche die zu der Fuzee einberufenen Wehrmänner dem Vaterlande und der Provinz bringen, ist es Pflicht der betreffenden Bezirke, für die in der Heimath zurückbleibenden Familien theilnehmende Fürsorge und da Beihilfe eintreten zu lassen, wo ein Bedürfnis dazu vorliegt, wie damit der Magistrat der Stadt Magdeburg auf lobenswerthe Weise vorgegangen ist. Zu

dem Ende veranlasse ich Ew. Hochwohlgeboren, sofort in Ihrem Kreise diejenigen Familien eingezogener Landwehrmänner zu ermitteln, für welche eine über das gesetzliche Maß hinausgehende, den betreffenden Gemeinden obliegende Beihilfe erforderlich erscheint, und die hierzu erforderlichen Mittel durch Veranstaltung einer Sammlung freiwilliger Beiträge zu beschaffen, aus welchen jene Beihilfen so lange gegeben werden können, bis die Familienväter in die Heimath zurückkehren. Es ist Pflicht der Eingekessenen, für diejenigen ihrer Mitbürger, resp. deren Familien Sorge zu tragen, die sich der schweren Pflicht hingeben, Personen und Eigenthum zu schützen, und die gesetzliche Freiheit und Ordnung aufrecht zu halten, und ich darf versichert sein, daß es nur dieser Anregung bedarf, um in erwünschter Weise den Wehrmännern die Zusicherung gewähren zu können, daß für ihre Familien in zweckentsprechender Weise nach Bedürfnis Vorsorge getroffen werden wird.“

2) „Aus mehreren Orten der Provinz sind die in diesem Monat fällig gewordenen Steuern nicht abgeliefert, und in einigen Bezirken haben sich die einbeordneten Landwehr-Conte in größerer oder geringerer Anzahl der Einkleidung widersetzt. Es muß nunmehr in Gemäßheit meiner Bekanntmachung vom 18. d. M. mit Zwangs-Maßregeln vorgegangen werden. Dazu werden verschiedene mobile Colonnen von hinreichender Stärke gebildet werden, welche die Pflichtvergesenen zur Erfüllung ihrer Pflicht zwingen und die Schuldigen der verdienten Bestrafung überweisen werden. Da ich indessen die Ueberzeugung habe, daß mehrentheils nur Verführung oder Einschüchterung jene Pflichtverletzungen herbeigeführt haben, so habe ich bei dem commandirenden Herrn General mich dahin verwendet, daß nicht sofort mit der Bestrafung der renitenten Landwehr-Mannschaften vorgegangen, sondern denselben durch eine wiederholte Einbeordnung Zeit zu besserer und ruhiger Ueberlegung und Gelegenheit geboten werden soll, ihr Vergehen durch pünktliches Erscheinen und ordnungsmäßiges Verhalten wieder gut zu machen. Ich rechne darauf, daß die verführten Landwehr-Mannschaften in der Provinz dies thun und nicht auf sich und die Provinz die Ehre laden werden, daß sie durch ihre eigenen Cameraden aus den Marken, Pommern oder aus der Provinz selbst mit Gewalt zur Erfüllung ihrer Soldaten-Pflicht gezwungen werden müssen. Ich mache es aber auch allen Ortsbehörden zur Pflicht, ihrerseits mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die einbeordneten Landwehr-Mannschaften aus den Gemeinden sich unweigerlich stellen und ordnungsmäßig betragen, weil, wenn dies nicht geschieht, die nachtheiligen Folgen in diesem Falle eben so unvermeidlich die Gemeinden selbst treffen werden, als wenn die Steuerzahlung nicht bewirkt worden ist. Die Civil-Commissarien, welche den mobilen Militär-Colonnen zugeordnet sind, werden beim Eintreffen der Colonne in jedem Ort sofort ermitteln: 1) ob die aus demselben einbeordneten Landwehr-Mannschaften sich gestellt haben; 2) ob die in diesem Monat fällig gewordenen Steuern abgeliefert sind. Wo sich ergibt, daß Eins oder das Andere oder Beides nicht geschehen ist, da wird die Militär-Colonne sofort als Execution auf Kosten der betreffenden Gemeinde einquartirt werden, und der Civil-Commissarius mit den weiter erforderlichen Zwangs-Maßregeln vorgehen, die Pflichtvergesenen nöthigenfalls mit Gewalt zur Erfüllung ihrer Pflicht zwingen, die Häufelführer ermitteln, verhaften und der gerichtlichen Bestrafung überweisen und jeden etwa hervortretenden Widerstand durch die Militär-Macht ohne Weiteres mit nachsichtloser Strenge beseitigen lassen. Die unglücklichen Folgen, welche daraus für die Orte und ihre Bewohner entstehen müssen, werden sie sich lediglich selbst zuschreiben haben, und dieselben hoffentlich dadurch abwenden, daß Alle sofort zu ihrer Pflicht zurückkehren. Dies erwarte ich um so mehr, da ein Jeder inzwischen schon die Ueberzeugung gewonnen haben muß, daß er durch die Verfälscher getäuscht ist, und daß die Regierung Sr. Majestät des Königs in ihrem vollen Rechte auch die ausreichende Macht hat, um dem Gezeze den schuldigen Gehorsam nöthigenfalls mit Gewalt zu verschaffen.“

Elberfeld, d. 20. Nov. Die „Elberfelder Zeitung“ enthält folgende Erklärung des stellvertretenden Abgeordneten von der Heydt:

Es ist mir heute früh mit dem Poststempel „Berlin, 18. Nov.“ unter der Rubrik: „National-Vers.-Sache“, unter einem mit dem königlich-preussischen Adler und der Umschrift: „Siegel des Vereinigten“... (das Weitere nicht ausgebrucht) versehenen Siegel ein Schreiben folgenden Inhalts zugekommen: Der Abgeordnete Simons hat sich den Beratungen der National-Versammlung entzogen. Nach folgendem Beschlusse der National-Versammlung vom 11. d. Mts.: „1. zc. zc. 2. für diejenigen Mitglieder, welche am 9. und 10. November c. ohne Urlaub die Versammlung verlassen und bis morgen nicht zurückgekehrt sein werden, am Montag den Stellvertreter einzuberufen“, fordern wir Sie deshalb, als erwählten Stellvertreter desselben, auf, damit Ihr Kreis nicht ferner unvertreten bleibe, sich schleunigst hierher begeben zu wollen und sich unmittelbar nach Ihrer Ankunft auf dem Bureau der National-Versammlung

zu melden. Die National-Versammlung hat das unbedingte Vertrauen, daß Sie in diesem entscheidenden Augenblick so schnell wie irgend möglich dieser unserer Aufforderung nachkommen werden. Berlin, 17. Nov. 1848. Das Präsidium der National-Versammlung, (gez.) von Unruh. An den Banquier Daniel von der Heydt, Wohlgeboren zu Elberfeld.

Hr. von der Heydt erklärt weiter, daß er dieser Aufforderung keine Folge leiste.

Erier, d. 20. Nov. Das Regierungs-Präsidium hatte gestern durch die „Erier. Ztg.“ die Maßregel der Steuerverweigerung als nicht durchführbar geschildert und den sie in Anwendung Bringenden mit Zwangs-Maßregeln gedroht, und eben so durch ein Plakat diesen Präsidial-Erlass zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Auf dem Hauptmarkte wollte das dort, besonders an den geschäftlosen Sonntag-Nachmittagen gewöhnlich zahlreich versammelte Volk das Plakat abreißen, und als dasselbe durch Militär von der nahegelegenen Hauptwache geschützt wurde, kam es zwischen demselben und dem Volke zu Konflikten, die sich leider bis zum Abend hinein verlängerten. Es kam nach der „Er. Ztg.“ leider zum Gebrauch der Seitengewehre von Seiten der 26er, die auf Wache waren, und es mischten sich bald auch außer Dienst befindliche, aber bewaffnete Soldaten des 26. Regiments mit ein. Es fielen viele, zum Theil bedeutende Verwundungen auf Seite der Bürger vor.

Bonn, d. 21. Nov. Gestern Morgens wurde die Nachricht bekannt, daß gegen Mittag das 1. Bataillon des 27. Infanterieregiments hier eintreffen werde; zugleich erfolgte die Anzeige, daß laut einem Beschlusse in einer Volksversammlung der Oberbürgermeister und Gemeinderath durch eine Deputation des demokratischen Vereins zur Erklärung aufgefordert werden sollten, ob sie der Regierung oder der Nationalversammlung beistimmen. Dies hatte Veranlassung gegeben, schleunige Maßregeln zur Verhinderung gefeßelter Zustände zu treffen, die ohnehin schon durch die Unterstützung der Bürgerwehr bei der Steuerverweigerung einzutreten begannen. Zu dem Ende wurden sofort gestern zwei Geschütze unter Cavalleriebedeckung von Köln hierher gesandt, und die Anordnung getroffen, sämtliche Thore militärisch zu besetzen und mit Erhebung der Steuern unnachlässig zu verfahren. Durch die königl. Regierung zu Köln, vertreten durch einen Commissar, ward die Bürgerwehr vorläufig ihres Dienstes entbunden. Nachmittags um 2 Uhr rückten zwei Compagnien des 27. Regiments mit dem zum Stadtcommandanten ernannten Oberlieutenant v. Göbe ein und besetzten alsbald die Thore und Wachen, die von der Bürgerwehr und den Studenten ohne Widerstand geräumt wurden. Es wurde sogleich vom Militaircommandanten und dem Regierungscommissar eine Bekanntmachung des Inhalts erlassen, daß sie eingetroffen seien, um dem Gesetze in Hinsicht auf die Steuerzahlung Achtung zu verschaffen. Zwei Individuen wurden wegen Widersetzlichkeit gegen Patrouillen verhaftet, und die Gerichtsbehörde hat sich sogleich mit der Untersuchung befaßt. Die Nacht ist ohne Störung der Ruhe vorübergegangen. Man erwartet seitens des Senats der Universität und des Stadtraths beruhigende Ansprachen an die Bürgerschaft und die Studenten. (R. Z.)

Frankfurt o. M., d. 21. Nov. Die Abgg. Mohr, Zih, Heldmann, Emmerling und Reh, welche gleichzeitig in die deutsche Nationalversammlung und in die darmstädter Kammer gewählt wurden, entscheiden sich jetzt alle für den Eintritt in die letztere, während sie noch vor 14 Tagen ganz entgegengesetzt dachten; theilweise sind sie schon nach Darmstadt abgereist. In der dortigen Kammer stehen lebhaftere Debatten in Aussicht, da von der Opposition nachdrücklich auf Zusammenberufung einer constituirenden Versammlung gedrungen werden wird, während eine compacte Partei, für welche Gagern's Name das Banner ist, mit allen Kräften an dem Wege der allmäligen Reform fest-

halten will. Eine Entscheidung wird jedenfalls vor dem 1. Jan. erfolgen, ja mit diesem Tage die neue Finanzperiode beginnt, und die ganze Sache von der Steuerbewilligung abhängig ist. (Lith. Nachr.)

München, d. 19. Nov. Gemäß Entschliefung des königl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 11. Nov. ist den Mitgliedern der deutsch-katholischen Gemeinde in München die Bornahme der Taufen, Trauungen und Beerdigungen, so wie die Ertheilung des Religionsunterrichts an die schulpflichtigen Kinder ihrer Gemeinde durch den aufgestellten Geistlichen derselben gegen Anzeige über die diese Einrichtungen berührenden Angelegenheiten an die Civilbehörden nach Ansicht der §§. 34. und 38. der II. Verfassungs-Beilage gestattet, eben so wird gemäß der Bestimmung des §. 100. desselben Edikts der Gottesacker der Haupt- und Residenzstadt ein auch für die Mitglieder dieser Kirchengemeinde gemeinschaftlicher, dagegen ist die persönliche Erklärung des Ueberganges von einer anderen Kirche zur deutsch-katholischen Gemeinde vor dem einschlägigen Pfarrer oder geistlichen Vorstände der verlassenen Kirche im Hinblick auf die ausdrückliche Vorschrift des §. 10. der II. Verfassungs-Beilage nicht nachzusehen.

Wien, d. 18. Nov. Im Journ. d. Pest. Lloyd liest man: „Mehrere österreichische und auswärtige Blätter haben das Gerücht ausgestreut, daß Graf Sedlnitzky in Olmütz angekommen sei und auf die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten Einfluß übe. Wir sind in der Lage, mit Bestimmtheit versichern zu können, daß der Ex-Polizeiminister sich weder bei Hofe, noch bei den Männern gezeigt habe, welche nach aller Wahrscheinlichkeit das neue Ministerium bilden werden. Den Verständigen brauchen wir nicht zu sagen, daß das Gerücht von irgend einem politischen Einfluß, welchen dieser Herr ausüben könnte, unbegründet ist; den Anderen können wir die zuverlässige Kunde geben, daß jenes Gerücht auf einer müßigen — vielleicht aber auch auf einer böswilligen — Erfindung beruht.“

Wien, d. 19. Nov. Die Reichstagsdeputirten, die über den Nord Latour's vernommen werden sollten, sind bereits angehört. General Frank hat den „Vizepräsidenten Smolka“ vorgeladen. Dieser aber antwortete, es müsse ein Irrthum obwalten, da es seines Wissens keinen Vizepräsidenten dieses Namens gebe. General Frank ließ hierauf den „Präsidenten Smolka“ rufen. Smolka aber zeigte dem General an, daß der Präsident des österreichischen Reichstags zu den festgesetzten Stunden in seinem Bureau zu treffen sei, worauf der General die Verfügung traf, daß nicht nur von dem Präsidenten, sondern auch von den Abgg. Fischhof, Borrosch u. in den Bureau des Präsidenten „einige Auskünfte“ eingeholt wurden. Nach der Proclamation des Fürsten Windisch-Grätz hätten der Präsident sowohl als die Abgeordneten standrechtlich behandelt werden können, da sie sich den erhaltenen Befehlen widersetzten. Sie wurden jedoch verschont! (E. Bl. a. B.)

Olmütz, d. 19. Nov. Gestern sind zwei Mitglieder des frankfurter Parlaments als diplomatische Abgeordnete hier eingetroffen. Wir hoffen vielleicht im nächsten Blatte Näheres über ihre Sendung veröffentlichen zu können. (Pest. Corr.)

Grätz soll in Belagerungszustand erklärt worden sein. Es haben sich so viele wiener Studenten und Mobilgardes in diese Stadt geflüchtet, daß man für die Sicherheit besorgt wurde und den wiener Vorgängen ähnliche Auftritte befürchtete, welchen man durch die Belagerung vorzubeugen hofft. (Brsl. Z.)

Olmütz, d. 19. Nov. Vom ungarischen Kriegsschauplatz. Nach den neuesten Nachrichten aus Göding vom 18ten war in Ungern ein Jäger-Regiment zur weiteren Ver-

stärkung des FML. Simunich eingetroffen. Aus Galizien rückt ein neues Armee-Corps von 12,000 Mann Infanterie und 15 Eskadrons Kavallerie unter Kommando des FML. Schlik gegen Ober-Ungarn vor. Es wird gegen Kaschau operiren. Die Magyaren stehen bei Pressburg, Komorn, Raab, überall verschanzt. Pesth war nach Berichten vom 16. ganz ruhig. Aus Nieder-Ungarn ist die Nachricht eingetroffen, daß ganz Banat von den Magyaren frei und in den Händen der Kaiserlichen Truppen ist. An der Gränze Kroatiens sind 16,000 Kroaten unter General Dahlen bereit vorzurücken. Die Mänober Kossuths beschränken sich seit der Einnahme Wiens auf Versuche, das Landvolk in Slavonien und an der Gränze Kroatiens aufzuwiegeln. Aus Siebenbürgen melden die gestrigen Berichte vom 10., daß Feldmarschall-Lieutenant Buchner die Kaiserlichen Truppen konzentriert und die weiteren Befehle aus Wien erwartet. (B. 3.)

Italien.

Genueser wollen wissen, die Oesterreicher hätten die Landblockade von Venedig aufgegeben, und concentrirten sich an der Brenta. — Einer Correspondenz aus Rom zufolge hat die Regierung des Papstes am 8. Nov. officielle Anzeige erhalten, daß die französische Regierung, da sie sehe, daß sie Italien in den gegenwärtigen Verhältnissen nichts nützen könne, ihre Vermittelung in der österreichisch-italienischen Frage zurückziehe.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 19. Nov. Hier circulirte dieser Tage die Abschrift einer an den russischen Gesandten in Frankfurt gegangenen Note, worin der Kaiser erklärt, die Rechte Dänemarks bewahren zu wollen, und müsse er es auch mit Waffenmacht thun. Dabei glaubt man nun, daß das neue Ministerium, in Uebereinstimmung mit dem König, bei den in London bevorstehenden Friedensunterhandlungen sich auf keine Bedingungen einlassen wird, die den auch durch den Reichstag ausgesprochenen Wünschen der Nation zuwider wären.

Frankreich.

Paris, d. 18. Nov. Seit etwa acht Tagen werden stark besuchte Versammlungen bei Ludwig Bonaparte gehalten. Die offen zugestandene Veranlassung derselben ist die bevorstehende Wahl eines Präsidenten der Republik, zu welcher der ehemalige Prätendent auf Frankreichs Thron als entschiedener Bewerber auftritt. Sein an die französische Nation zu solchem Zwecke zu richtendes Manifest ist von den Vertrautesten seiner Vertrauten entworfen, in größerem Kreise geprüft, erörtert und verbessert worden. Ludwig Bonaparte hält seine Erwählung für so gewiß, daß in der gestrigen Sitzung seiner Anhänger bereits eine von ihm vorgelegte Ministerliste durchgesprochen wurde, nach welcher die einzelnen Departemente folgendergestalt zu vertheilen sein würden: auswärtige Angelegenheiten, Odilon-Barrot; Inneres, Peter Bonaparte; Krieg, Marshall Bugeaud; Finanzen, A. Fould; öffentlicher Unterricht, Biellard; Gerechtigkeit, Abattucci; Handel, Leo Faucher; öffentliche Arbeiten, E. v. Maleville; Sewesen, Lacrosse. Das reformirte Consistorium von Paris soll sich, in der Person des Hrn. Coquerel, geweigert haben, die Candidatur Cavaignac's in der Weise zu empfehlen, als es gewünscht worden ist, nämlich unbedingt.

Ueber die deutschen Angelegenheiten steht der Leichtsinns der Revue keineswegs demjenigen der englischen Presse nach. Sie behandelt in einer höchst ungeziemenden Sprache sowohl die Volkspartei in Preußen als den König. Mit dem, was in Frankfurt vorgeht, erklärt sich die Revue schon mehr ein-

verstanden, obschon sie die Haltung des Parlamentes gegen Oesterreich nicht billigt und Gagern's Meinung über das Kaiserreich beisplichtet, dessen Erhaltung sie auch im Interesse Frankreichs wünscht: „Bei einem einigen Deutschland, bei einem immer wachsenden Rußland ist es nicht zu viel an einem Mittelstaate, welchen seine Natur selber nicht zwingt, immer ohne Rückhalt sich den Planen der zwei anderen anzuschließen.“ — Die Tagespresse beschäftigt sich noch immer mit der Präsidentschaftswahl, welche wohl bis zum 10. December ihr einziges Thema bleiben wird. Die Candidatur Cavaignac's scheint wesentlich Grund zu gewinnen, und die Spaltung in der conservativen Partei wird ihr wahrscheinlich zu Gute kommen. Ludwig Napoleon hat seine Mittel bereits so sehr in Anspruch genommen, daß sie lange vor dem 10. December abgenutzt sein dürften. Auch die Candidatur Lamartine's findet wieder von vielen Seiten Anklang in der Presse. — Die „Opinion Publique“, ein rein legitimistisches Blatt, glaubt, daß die Wahl eines Präsidenten durch das allgemeine Stimmrecht nie gute Folgen haben könne. Dieser Wahlmodus hätte für die National-Vertretung sein Gutes haben können, sei aber verderblich bringend für die Präsidentschaftswahl, indem er das Land in große, sich feindlich gegenüberstehende Lager zu theilen bestimmt sei. Dasselbe Blatt nennt in seiner Ueberschau der Tagesbegebenheiten die verschiedenen Demonstrationen der socialistischen Partei in ihren Clubs, Zweckessen u. s. w. den Carneval des Socialismus. — Die Tagespresse scheint ferner darin zu wetteifern, die mißliche Lage der französischen Finanzen aufzudecken.

Paris, d. 18. November. Berichten aus Turin zufolge, scheint die italienische Frage in eine neue Phase eintreten zu wollen. Mehr und mehr verschwinden die Kriegsgerüchte, und es ist stark die Rede von einer Combination, aus der ein unabhängiges lombardo-venetianisches Königreich hervorgehen dürfte, mit italienischem Heer, Bürgerbewaffnung und einer freisinnigen Grundverfassung. Eugen's Nachkomme, der Fürst von Leuchtenberg, würde Agilolf's eiserne Krone erhalten und nach Dogenbrauch als Gattin das adriatische Meer. Rußland würde die Ehepacten unterzeichnen. Seit einigen Tagen ist dies Gerücht in Turin in Umlauf gekommen. Die beständige Anwesenheit des russischen Gesandten beim kaiserlichen Hofe in Rom mag wohl beigetragen haben, der Nachricht von einer solchen Combination eine gewisse Consistenz zu geben.

Die Herzogin von Orleans hat auf das ihr durch Gesetz von 1837 zugesicherte und von der Nationalversammlung neuerdings bestätigte Wittwengehalt von 300,000 Fr. verzichtet, um die bedrängte Lage Frankreichs erleichtern zu helfen. Im Fall das Schakamt diese Verzichtleistung nicht annehmen sollte, gab sie ihrem Bevollmächtigten Ordre, die eine Hälfte dieser Summe den Armenanstalten und die andere Hälfte dieser Summe den Associationen für gegenseitige Unterstützung der Arbeiter von Paris zur Verfügung zu stellen.

Admiral Baudin ist mit einem Theile seiner Flotte nach Tunis gefegelt, dessen Bey aus alter Anhänglichkeit an Ludwig Philipp und seine Dynastie der Republik Frankreich seine Anerkennung verweigert.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Nov. Wenn der Standard sich von seiner torjistischen Höhe einmal herabläßt, auf die „revolutionären und atheistischen“ Bewegungen des Festlandes einen grollenden Blick zu werfen, so verfehlt er niemals mit einer seiner aristokratischen Connektion wunderbar stehenden Zungenläufigkeit Alles auszuwüpfen, was nicht in die kleinen Gehirnkammern eines fuchsjagenden Landjunkers hineingehen will. Heute erklärt er die neue deutsche Verfassung für die

einseitigste aller Mißgeburten, die dieses Jahr zu Tage gebracht, für ein Meisterstück stupider Pedanterie, nennt die Einmischung des frankfurter Parlaments in die preussische Cabinetfrage eine Impertinenz und hofft, daß Fürst Windisch-Grätz bald in Frankfurt aufräumen werde. Zuletzt schlägt er noch voller Entsetzen die Hände über dem Kopfe zusammen, daß solche Thorheiten, wie die deutsche Revolution, in England günstige Beurtheiler finden können.

Türkei.

(Wien, d. 16. Nov.) Aus der Türkei lauten Privatbriefe bedenklich, indem man den ernstlichsten Kämpfen entgegensteht, die vielleicht die Existenz der europäischen Türkei in Frage stellen. Die Russen concentriren im Geheimen mächtiges Kriegsmaterial (Pontons u. dgl.) an den Ufern der Donau. Auch circuliren hier vage Gerüchte über einen Krieg Rußlands mit der Türkei.

Bermischtes.

— Ein Wallfischfahrer von Hull hat am 2. Oct. an der Südküste der Baffinsbai eine Flasche mit Nachrichten von Sir James Ross im Meere gefunden. Danach befand sich Sir James am 28. Aug. an der Mündung des Lancasterfundes unter 73 Grad 50 Min. nördl. Breite und 78 Grad 30 Min. westl. Länge. Von Sir John Franklin war noch keine Spur gefunden. Dieser ist jetzt 3 1/2 Jahre abwesend, ohne daß man authentische Nachricht von ihm erhalten hat. Schon im März 1847 wurde Sir J. Richardson von Canada zu Land und im vorigen Februar zwei Schiffe nach der Beringstraße zu seiner Aufsuchung abgeschickt. Da Sir J. Franklin für vier Jahre Lebensmittel hat und Schiffe, die besonders für die Fahrt im Eismeere gebaut sind, so zweifelt man nicht an seiner Erhaltung.

Die Erklärungen des constitutionellen Clubs zu Halle.

Der constitutionelle Club zu Halle erklärt am 18. d. in seinem eigenthümlichen Deutsch folgendes: „Seit fast 14 Tagen dauert bereits der Belagerungszustand Berlins. Ist das richtig? Nein. Berlin wurde am 12. d. in Belagerungszustand versetzt; der gute Club wird wohl selbst herausrechnen können, daß vom 12. bis zum 18. nur 6 Tage, keineswegs fast 14 Tage vergangen sind. Es scheint dies Kleinigkeit, ist es aber nicht. Wir meinen, es komme darauf etwas an, ob man dem Volke zuruft, der Belagerungszustand daure „bereits fast“ 14 Tage und noch sei das Ende desselben nicht abzusehen, oder ob man sagt, er bestehe seit 6 Tagen. Jeder Vernünftige, der auch den tatsächlichen Zuständen besonnen Rechnung trägt, wird begreifen, daß es eine Sache der Unmöglichkeit ist, in einer Stadt, welche sechs Monate unter der ruchlosesten Gewaltherrschaft des rohesten Pöbels gestanden hat, die gesetzliche Ordnung innerhalb sechs Tagen zurückzuführen und zu befestigen. Auch der Club scheint dies gefühlt zu haben und darum nimmt er in seiner abstrakten Anschauungsweise 14 Tage statt der tatsächlichen 6 Tage an. Ueberlassen wir doch solche Uebertreibungen den sogenannten demokratischen Zeitungen und rothen Republikanern, die den König nun einmal nicht leiden können.“

Der Club sagt ferner, durch den Belagerungszustand sei die durch das Gesetz vom 24. Sept. „gewährleistete Freiheit der Person und die Unverletzlichkeit der Wohnungen suspendirt“. Lassen wir uns nicht durch die Abstraktionen der Unerfahrenen irre leiten. Die Thatfachen geben auch hier die letzte Entscheidung. Bis zum 12. Nov. befah Berlin wie das ganze Land „Freiheit der Person und Unverletzlichkeit der Wohnungen“, aber das Recht war nur auf dem Papier vorhanden, in der Wirklichkeit wurden die Wohnungen sogar gestürmt, Anlagen zerstört und die Bevölkerung mußte sich unter das Sklavenjoch eines rebellischen Pöbels beugen. Trotz der gewährleisteten persönlichen Freiheit herrschte der höchste Grad der allgemeinsten Unfreiheit und die Unverletzlichkeit der Wohnung bestand in Vergewaltigung jeder Art. Was ist nun vorzuziehen, Fortdauer des Gesetzes vom 24. Sept. bloß auf dem Papier und in der Wirklichkeit das gerade Gegentheil des Gesetzes, oder augenblickliche und zeitweilige Aufhebung des Gesetzes, um

das, was das Gesetz bezweckt, in Wahrheit ins Leben einzuführen? Die Wahl wird nicht zweifelhaft sein.

Der Club erklärt, „daß das Ministerium der Verpflichtung nachkomme, welche ihm durch das Gesetz vom 24. September auferlegt ist, und die in diesem Augenblicke nicht versammelte Nationalversammlung sofort wieder zusammenberufe“.

Der Antrag wie die ganze Cluberklärung ist eine Wiederholung des Schreibens, welches Baumstark, Walter, Hesse, Hartort, Müller und von Meusebach am 15. Nov. an das Staatsministerium gerichtet haben. In allen größern Zeitungen ist dies Schreiben mitgeteilt und dabei bemerkt worden, daß der Antrag auf sofortige Berufung der Nationalversammlung auf Uebereilung und Unkenntniß beruhe. Die Nationalversammlung ist ja schon vor dem 12., und zwar auf den 27. einberufen. Sie war daher nicht sofort zusammen zu berufen, aus dem Grunde, weil sie schon zusammenberufen war. Man wird doch wohl nicht glauben wollen, die im Gesetze vorgeschriebene Zusammenberufung bedeute so viel, daß, wenn die Einberufung heute erfolgt, sofort die Versammlung morgen zusammentrete! Für die Publikationen der Regierung gelten gesetzlich bestimmte Fristen; ein Befehl wird von Berlin aus nicht in einer Stunde, auch nicht in einem Tage durch alle Theile der ganzen Monarchie geblasen. Auch für die sofortige Zusammenberufung ist eine gesetzliche Zwischenfrist nothwendig und bevor für diesen einen Fall nicht eine ausdrückliche Bestimmung festgestellt ist, wird die Regierung sich an das halten, was bisher Rechts geblieben ist und was die Verhältnisse nothwendig machen.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 23. November.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	75 1/2	75	Pomm. Pfndbr.	3 1/2	—	90 1/2
Sech. Präm.	—	—	—	R. = u. Nm. do.	3 1/2	—	90 1/2
Schaine.	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Rur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bk. = A. = Sch.	—	87 3/4	86 3/4
Obligat	3 1/2	—	—				
Wtpr. Pfndbr.	3 1/2	—	82	Frdrbch'or.	—	13 5/8	13 1/8
Groß. Pos. do.	4	96 1/4	95 3/4	And. Goldm. à	—	—	—
do. do.	3 1/2	78 3/4	78 1/4	5 Thlr.	—	12 7/8	12 3/8
Dtpr Pfndbr.	3 1/2	—	87 3/4	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Prioritäts-Actien.	Sf.	
Brl. Anh. Lit.	4	79 1/2 B. 1/4 B.	Berl.-Anhalt	4	83 1/2 G.
A. B.	4	62 1/2 G.	do. Hambg.	4 1/2	89 1/2 G.
do. Hamb.	4	87 1/2 G.	do. Potsd. = M.	4	78 G.
do. St. = Star.	4	54 B.	do. do.	5	87 3/4 G.
do. Potsd. = M.	4	—	do. Stettiner	5	99 B.
do. Pöbst.	4	—	Magd. = Leipz.	4	—
Magd. = Pöbst.	4	—	Halle = Thür.	4 1/2	82 G. 82 1/2 B.
do. Leipziger	4	—	Cöln = Mind.	4 1/2	90 B.
Halle = Thür.	4	50 1/2 B.	Rh. v. St. gar.	3 1/2	—
Cöln = Mind.	3 1/2	76 à 75 1/2 B. u. G.	d. 1. Priorität	4	—
do. Nachen	4	51 1/2 G.	do. St. = Pr.	4	—
Bonn = Cöln	4	—	Düsseld. = Elf.	4	—
Düsseld. = Elf.	4	—	Nschl. = Märk.	4	83 1/2 G.
Stael. Bohw.	4	—	do. do.	5	95 G.
Nschl. = Märk.	3 1/2	68 1/2 G.	do. III. Serie	5	89 1/2 G.
do. Zw. = Gbn.	4	—	do. Zw. = Gbn.	4 1/2	—
Dschl. Lit. A.	3 1/2	89 1/2 G. 3/4 B.	Oberschl.	4	—
do. Lit. B.	3 1/2	89 1/2 G. 3/4 B.	Cösel = Dverb.	5	—
Cösel = Dverb.	4	—	Stael. = Bohw.	5	—
Bresl. Freib.	4	—	Bresl. = Freib.	4	—
Krat. = Döschl.	4	41 1/2 G.			
Berg. = Märk.	4	55 G.	Ausland.		
Starg. = Pos.	4	66 1/2 G. 67 B.	Stamm-		
Wrieg. = Meisse	4	—	Actien.		
Quitt. = B.	4	—	Dresd. = Görl.	4	—
Berl. Anh. B.	4	79 1/2 B.	Leipz. = Dresd.	4	—
Magd. = Wittb.	4	—	Chemn. = Risa	4	—
Nach. = Mastr.	4	—	Sächs. = Bair.	4	—
Th. = B. = Bhn.	4	—	Riel. = Alt. = Sp.	4	—
Ausl. = Ob.	4	—	Amst. = N. = Fl.	4	—
Kubn. = Verb.	4	—	Matb. = Thlr.	4	—
24 Fl.	4	—			
Pesth. 26 Fl.	4	—			
Fr. = B. = Rdb.	4	41 à 40 1/2 B. u. B.			

Leipzig, den 23. November.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Ange- boten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3% im 14. J. F. von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	—	74 $\frac{3}{4}$	P.-Dbl. à 3 $\frac{1}{2}$ % Chemn.-R. Eisenb. Anl. à 10 $\frac{1}{2}$ 4%	97	—
à 4% do. v. 500 $\frac{1}{2}$ do. do. v. 500 u. 200 à 5%	—	86 $\frac{1}{2}$	R. pr. St.-Schuld- scheine à 3 $\frac{1}{2}$ % in pr. Et. pr. 100	—	—
do. do. kleinere	—	100 $\frac{1}{2}$	R. f. österr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen	—	—
Königl. sächs. Land- rentenbriefe à 3 $\frac{1}{2}$ % im 14. J. F. von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	—	82	à 4% à 103% im à 3% 14 J. F.	—	—
Act. d. ch. S.-Bair. E.-Co. bis Mich. 1855 à 4% spät. à 3% von 100 $\frac{1}{2}$	—	76	Pr. Frsd'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem auf 100	—	—
Königl. pr. Steuer- Kredit-Kassenfch. à 3% im 20 fl. J. von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	—	—	And. ausl. Louisd'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach gerin- germ Ausmünzungs- ße auf 100	—	12 $\frac{3}{4}$
Leipzig. Stadt-Dblig- ationen à 3% im 14. J. F. von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	88 $\frac{1}{2}$	—	Conv.-Spec. u. Gld. idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	17 $\frac{1}{2}$
Sächs. erbl. Pfand- briefe à 3 $\frac{1}{3}$ % von 500	—	78 $\frac{1}{2}$	Actien d. W. B. pr. St. à 103%	—	—
S. laufiger Pfand- briefe à 3%	—	74 $\frac{3}{4}$	Leipz. Bank-Actien do. à 250 $\frac{1}{2}$ pr. 100	142	—
S. laufiger Pfand- briefe à 3 $\frac{1}{2}$ % do. à 4%	—	82 $\frac{3}{4}$	Leipz.-Dresd. Eisen- bahn = Actien à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100	97	—
Leipz.-Dresd. Eisenb.	—	96	Sächs. = Schlef. do. pr. 100	73 $\frac{1}{2}$	—
			Chemnitz = Risaer do. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100	—	25
			Löbau = Bittauer do. pr. 100	20	—
			Magdeb. = Leipz. do. pr. 100	162	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)
Halle, den 23. November.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$	6 λ bis 2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$ 3 λ
Roggen	1 " "	" " "	1 " 2 " 6 "
Gerste	" " 27 "	6 " "	1 " " "
Hafer	" " 16 "	3 " "	" " 18 " 9 "

Magdeburg, den 23. November. (Nach Bispeln.)

Weizen	46	50 $\frac{1}{2}$	Gerste	23 $\frac{1}{2}$	25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Roggen	28	30	Hafer	15	16 $\frac{1}{2}$

Nordhausen, den 21. November.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$	Gerste	— $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$
Roggen	— 28 " — 1 " 4 "	Hafer	— " 15 " — " 20 "
Rüböl, der Centner	12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$		
Leinöl, der Centner	11 $\frac{1}{2}$		

Berlin, den 23. November.

Weizen nach Dualität	58—60 $\frac{1}{2}$
Roggen loco	27 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$
" 82pfd. pr. Nov. u. Nov./Dec.	27 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.
" pr. Frühjahr	30 $\frac{1}{2}$ Br., 29 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Gerste, große, loco	26—27 $\frac{1}{2}$
" kleine	23—24 $\frac{1}{2}$
Hafer loco nach Dualität	16—17 $\frac{1}{2}$
" pr. Frühjahr	48pfd. 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.
Erbsen, Kochwaare	36—40 $\frac{1}{2}$
" Futterwaare	34—35 $\frac{1}{2}$
Rüböl loco	11 $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$ Br., 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
" pr. diesen Monat	do.
" Nov./Dec.	do.
" Dec./Jan.	13 $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$ Br., 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
" Jan./Febr.	do.
" Febr./März	do.
" März/April	11 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ Br., 11 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
" April/Mai	do.

Espiritus loco ohne Faß 15 $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ u. $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$ bz., $\frac{1}{3}$ Br., mit
Faß 15 à 15 $\frac{1}{4}$;
pr. Nov./Dec. 15 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ Br., 15 G.
pr. Frühjahr 16 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ Br., 16 $\frac{2}{3}$ G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 23. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 1 Zoll.
am 24. November Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 23. November: 14 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. November.

Im Kronprinzen: Die Herrn. Partik. Graf v. Grand m. Gem. a. Schottland, v. Hartmann a. Berlin. Hr. Rittmstr v. Gabain a. Dresden. Hr. Partik. Halle a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Altenberg a. Berlin, Berger a. Magdeburg, Rohrbeck a. Swinemünde. Hr. Stud. Kurth a. Leipzig.

Stadt Zürich: Die Herrn. Kauf. Bachmann u. Albrecht a. Leipzig, Alterthum a. Berlin, Krüger a. Stuttgart, Hartmann a. Zeitz. Hr. Dr. med. Wolf a. Brehna.

Goldener Ring: Hr. Hauptm. v. Willich u. Hr. Lieut. Troitsch a. Magdeburg. Hr. Dr. Nicolai a. Alstedt. Die Herrn. Kauf. Werner a. Angermünde, Golden a. Weimar.

Englischer Hof: Die Herrn. Kauf. Richter a. Dresden, Schröder a. Berthau. Hr. Gutsbes. v. Petrikowski a. Warschau. Hr. Dr. jur. Lippert a. Petersburg. Hr. Buchdr. Szelady a. Pesth.

Goldener Löwe: Die Herrn. Kauf. Räumler a. Prag, Samson a. Schweinitz. Hr. Gutsbes. Bürke a. Annaburg. Hr. Cand. theol. Sänger a. Hannover. Hr. Hauptm. v. Alvensleben a. Magdeburg.

Stadt Hamburg: Die Herrn. Kauf. Rosch a. Oberweißbach, Kohlberg a. Marienwerder. Hr. Aktuar Hainig a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Strobbach a. Erleben. Hr. Fabrik. Höfiling a. Paderborn. Hr. Dr. Palm a. Hamburg.

Schwarzen Bar: Hr. Kaufm. Braunsdorf a. Leipzig. Hr. Schiffseigner Mielenz a. Stettin. Hr. Fabrik. Degenhard a. Berndterode. Hr. Lohgerbereibes. Sachse a. Gröbzig. Hr. Lebn. Weber a. Bischoffshausen.

Goldne Äugel: Hr. Gutsbes. Treffer a. Pommern. Hr. Rentier v. Mending a. Paris. Hr. Dr. med. Klaffler a. Coblenz. Hr. Fabrik. Arnold a. Weiskensfeld. Hr. Lehrer Kurzweg a. Fürstenberg. Die Herrn. Kauf. Farthofer a. Berlin, Bahnert a. Gisleben.

Zur Eisenbahn: Hr. Rittergutsbes. v. Langenheim m. Fam. a. Mecklenburg. Die Herrn. Kauf. Reiter u. Carl a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Wenger a. Chemnitz. Hr. Dr. med. Klein a. Berlin.

Merseburg. Nachdem der Herr Oberforstmeister Freiherr von Schleinitz seit dem 1. October in den Ruhestand getreten, ist die Verwaltung der von demselben bei hiesiger königlichen Regierung bekleideten Stelle bis auf Weiteres dem Herrn. Regierungs- und Forststrahe von Weidell übertragen worden.

Zu der erledigten evangelischen Diakonatsstelle zu Altleben a. d. S., Diöces Gernern, ist der bisherige Rektor Robert Theodor Müller daselbst berufen und von der Kirchenbehörde bestätigt worden.

Naumburg. Der Justiz-Commissar und Notar Benedendorff ist den 4. September d. J. als Justiz-Commissar an das Land- und Stadtgericht zu Liebenwerda mit Beilegung der Justiz-Commissariats-Praxis bei sämtlichen Untergerichten des Liebenwerdaer Kreises, mit Einschluß der Gerichts-Commissionen zu Mühlberg und Elsterwerda, so wie der Patrimonialgerichte und als Notar im Departement des Oberlandesgerichts Naumburg versehen;

der Oberlandesgerichts-Referendar Karl Friedrich Eduard Günther zu Arnshausen ist den 4. October d. J. zum Oberlandesgerichts-Assessor ernannt und an das hiesige Oberlandesgericht versehen;

dem Land- und Stadtgerichts-Registrator Frischke hieselbst, dem Land- und Stadtgerichts-Registrator und Insignator Cuno in Halle, dem Land- und Stadtgerichts-Registrator Richter in Wittenberg und dem Land- und Stadtgerichts-Registrator Köhler in Torgau, ist als Bureau-Vorsteher der Amtstitel Land- und Stadtgerichts-Secretair den 4., 6. und 10. October d. J. beigelegt;

der Diätar Johann August Schnorbusch ist den 13. October d. J. zum Secretair, Deposital- und Salarien-Kassen-Rendanten bei dem Land- und Stadtgericht in Querfurt ernannt;

dem hiesigen Land- und Stadtgerichts-Salarien-Kassen-Controleur August Albert Reichel ist die Stelle des Salarien-Kassen-Controleurs bei dem Land- und Stadtgericht in Halle den 3. October d. J. verliehen.

Belehrung und Warnung.

Es sind hin und wieder Aufrufe zur Steuer-Verweigerung verbreitet worden. Dem gesunden und rechtlichen Sinne der Mehrzahl der Eingeseffenen unseres Verwaltungsbezirks vertrauend, hoffen wir zwar, daß eine solche Steuerverweigerung nirgends eintreten wird. Zur Belehrung und Warnung machen wir indes hiermit noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Verweigerung der Steuern das in den Gesetzen mit schweren Strafen bedrohte Verbrechen der Auflehnung gegen die Obrigkeit in sich schließt; daß von den Widersetzlichen nicht nur die schuldigen Steuern, sondern auch die vorausichtlich bedeutenden Kosten der nöthigen außerordentlichen militairischen Executionsmaßregeln begetrieben werden müssen; und daß sich ebensowohl die Steuerpflichtigen, welche die ihnen obliegenden Zahlungen, wie nicht minder die Ortsbehörden, welche die weitere Abführung der von den einzelnen Steuerpflichtigen eingezahlten Beträge verweigern, einer Widersetzlichkeit der gedachten Art schuldig machen. Allen dergleichen Gesetzwidrigkeiten wird von uns, wenn sie wider Verhoffen dennoch vorkommen sollten, mit dem größten Ernste und Nachdrucke entgegen getreten werden.

Merseburg, den 20. November 1848.

Königliche Regierung.
Rinne.

Proclama.

Von nachbenannten, in unserm Depositorio befindlichen Massen:

- 1) 226 Rp 3 Jg 7 λ nebst Zinsen im Betrage von 31 Rp 21 Jg 10 λ , welche in dem Röder'schen erbchaftlichen Liquidations-Prozesse, wegen mangelnder Legitimation der Erbprätendenten zurückgehalten und zum Judicial-Depositum genommen worden sind;
- 2) 18 Rp 26 Jg 2 λ Auctionserlös der in der Criminal-Untersuchungssache c/a. von Wyganowsky und Consorten am 3. September 1844 von Polizeibeamten im Gasthose zur Stadt Hamburg hier in Beschlag genommenen, aus einem angeblich einem gewissen von Kobilinsky gehörigen Reisekoffer und dessen Inhalte bestehenden Effekten, haben die Eigenthümer nicht ermittelt werden können.

Es werden daher die unbekanntenen Eigenthümer dieser Massen resp. deren Erben aufgefordert, sich wegen des Empfanges derselben binnen 4 Wochen, und spätestens in dem auf den 11. Januar 1849 Vormittags

11 Uhr

vor dem Deputirten Land- und Stadtgerichtsrath Langerhannß an Gerichtsstelle hier selbst, Zimmer Nr. 6 anberaumten Termine zu melden, und ihre Legitimation gehörig zu führen, widrigenfalls die Massen an die Allgemeine Justiz-Offizianten-Wittwenkasse abgetheilt werden sollen.

Halle a/S., d. 18. November 1848.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Ein ordentliches Hausmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren und sich keiner Arbeit scheut, findet sofort ein Unterkommen. Wo? sagt Pfister, Paradeplatz Nr. 1067.

Gesuch.

Eine Wirthschafterin von gefekten Jahren, welche in einer Landwirthschaft einige Jahre conditionirt hat und gute Kenntnisse aufweisen kann, wird gesucht, und sagt mündlich Näheres der Kaufmann Hünicke in Wettin.

Trotha.

Sonnabend, Sonntag und Montag Pfannkuchen, wozu ergebenst einladet
H. W. Preis.

Zu Geburtstags- und Weihnachts-Geschenken empfiehlt sich mit seinen Pelzwaren
Kürschner Säckel,
Halle, Neunhäuser.

Ein Laufbursche kann sogleich in Dienst treten bei Winkelmann im Paradies.

Sonntag den 26. d. M. Unterhaltungsmusik im geheizten Billardsaale; auch giebt es frische Pfannkuchen bei
Hersberg in Passendorf.

4000, 2000, 800, 600, 500, 400 und 300 Rp sind auszuleihen durch den Actuar Dancker, Schmeerstraße Nr. 480.

Dem Herrn Dr. C. Mayer sagen für seine sorgfamen und treuen ärztlichen Bemühungen bei der Krankheit des stud. jur. F. Sydow den aufrichtigsten Dank
mehrere Freunde des Dahingewidnen.

Stearin- und Milly-Kerzen, sowie alle Gattungen künstlicher Wachslichte, mögen sie nun Apollo-, Magarin-, Brillant- oder Pracht-Kerzen genannt werden, oder gar mit englischer Vignette versehen sein, empfehle ich bei Parteen und einzeln billigst;

Palm-Wachslichte der Seehandlungs-Fabrik, das richtige Pfund zu 32 Loth à 10 Jg, bei

W. Fürstenberg.

Freimelde.

Sonntag den 26. d. M. frische Pfannkuchen, Montag und Dienstag Nachkirch.

Auf dem Rittergute Dieckau stehen 3 Stück alte Ackersperde zum Verkauf.
Findeisen.

Bekanntmachung.

Eine große Auswahl der neuesten und geschmackvollsten französischen Seiden-Bänder, bestehend in Hut-, Hauben-, Cravatten-, Schärpen-, bunten und schwarzen Gürtelbändern, wie auch Spitzen zu sehr billigen Preisen; ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß ich die Bänder direkt aus Paris beziehe, Ober-Leipzigerstraße große Brauhausgassen-Ecke Nr. 305.

Trotha, bei H. W. Preis,
heute, Nachmittag, Unterhaltungsmusik.

Bad Wittkeind.

Morgen, Sonntag, Unterhaltungsmusik; auch giebt es frische Pfannkuchen.

Constitutioneller Verein des Saalkreises.

Mittwoch den 29. November Nachmittags 2 Uhr Sitzung in Weidersee.

Auf die Annonce im Courier vom 23. November die Erwiderung, daß ich allerdings eine Börse in den Kleinschmidten aufgehoben, aber solche sogleich mehreren in der Nähe wohnenden ehrenwerthen Bürgern, die mir dies gern bestätigen werden, mitgetheilt habe; ferner setze ich einen Polizeibeamten sofort davon in Kenntniß. Dies zur Würdigung dieser Annonce. — Die als Belohnung zurückgelassenen 10 Jg sind der Armenkasse zugewiesen.

Das Mädchen im blaucarirten Mantel.

Große Musikaufführung

zu Halle am 26. November 1848 Abends 6 Uhr in der Ulrichskirche.

- 1) Choral von Seb. Bach.
- 2) Requiem von Cherubini.
- 3) Choral von Seb. Bach.

Die Kirche ist erleuchtet.

Eintrittskarten zu 5 Jg und Musikterte sind bei Herrn Buchhändler Knapp u. bei Herrn Kizing am Markte zu haben.

An den Kirchthüren findet kein Billetverkauf statt.

Dankfagung.

Eine heilige Pflicht erfüllend, stattet die Liedertafel zu Benneckenstein den theuren Gesangsbrüdern in der Nähe und Ferne im Namen ihrer abgebrannten Brüder ihren herzlichsten und innigsten Dank ab. Ihr Brüder in Aken, Ballenstedt, Bernburg, Bielefeld, Borna, Brandenburg, Braunschweig, Burg, Calbe, Crefeld, Dardesheim, Delitzsch, Dessau, Düben, Düsseldorf, Eilenburg, Elbing, Frankenhäusen, Schönebeck und Groß-Salze und Frohse, Ganthin, Groß-Slogau, Kelbra, Kinkelbrück, Magdeburg, Sudentburg-Magdeburg, Raumburg, Reiffe, Neuhatdensleben, Nordhausen, Oschersleben, Paswalk, Potsdam, Quedlinburg, Schönebeck, Staßfurt, Thale, Weiskensfeld und Zeitz — Ihr Brüder, die Ihr unserm Hülferse Herz und Hand freundlich geöffnet, und selbst durch bedeutende Opfer Eure Liebe bewährt habt, werdet die Hand, die wir Euch brüderlich dankend über Berg und Thal reichen, nicht zurückweisen. Ihr habt Euch unsere Herzen für immer in dankbarer Liebe gewonnen. Möge das Bewußtsein, viele Thränen getrocknet, viele Herzen aufgerichtet und mit Vertrauen erfüllt zu haben, möge der Segen Gottes Euer Lohn sein! Wir aber fühlen uns erhoben, daß das Band der edlen Sangeskunst uns mit Euch verbindet, und verknüpfen wird bis zum letzten Hauche unseres Lebens.

Die verehrlichen Zeitungs-Redaktionen werden ergebenst gebeten, diesen unsern Dank durch freundliche Aufnahme in ihre Spalten zur Kenntniß unserer Gesangsbrüder bringen zu wollen.

Benneckenstein, den 20. October 1848.

Das Comité der Liedertafel.

Siebert. Rolle. Schwenke. Krieghoff. Jäger. Goldmann.
Berger. Päß.

Wenn die in Nr. 275 d. Bl. befindliche Auseinandersetzung der Verein. Friedrich-Wilhelms-Universität vom 22. d. Mts. bei allen Gutgesinnten die innigste Sympathie und den Wunsch erregt hat — das Wohl unseres bedrängten Vaterlandes in gleicher Gesinnung künftig berathen zu sehen — so dürfte zunächst zur Frage kommen, ob die Individuen der vertagten Preuß. Nationalversammlung, welche durch ihre Tendenzen sowohl, als auch durch ihre Widerseßlichkeit gegen die Anordnung der Krone das Vaterland an den Rand des Verderbens geführt, nicht zur Verantwortung gezogen, oder ob sie gar zu künftigen Berathungen über Preußens Schicksal zugelassen werden können.

In welchem letzten Falle die Vereinbarung der Constitution auch bei dem besten Willen unseres Königs unerreichbar bleiben würde.

Rittergut Tauchardt.

Neubaur.

Constitutioneller Club.

Sitzung Sonnabend, den 25. November, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Kühlenbrunnen.
Tagesordnung: 1) Frankfurter Verhandlungen; 2) Duncers Brief an den Club.

Heute, Sonnabend, den 25. d. M., großes Militair-Concert im Thüringer Bahnhof. Anfang Punkt 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Musikchor des 19. Infanterie-Regiments.
Buchbinder, Musikmeister.

Sehr fette Kieler Sprotten erhielt in neuer Zusendung F. Eppner.

Wir erlauben uns hierdurch dem geehrten Publikum anzugeben, daß wir unser Fabriklokal Martinsberg Nr. 1559 verlegt haben, und empfehlen unser Lager von Reißzeugen, Zirkeln, Reißfedern u. zu Fabrikpreisen, ebenso auch in unserm Commissions-Lager im optischen Magazin des Herrn G. Vaccani am Markt, Rother Thurmanbau.

Halle, d. 10. Nov. 1848.

Nietzschmann & Vaccani.

Fabrik von Reißzeugen u. mathematischen Instrumenten.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße,
empfehlte Bandagen jeder Art.

Sonntag Concert in der Weintraube.
Stadtmusikchor.

Gebauerische Buchdruckerei.

Fertige Kartusche

für Schützen und Bürgerwehr empfiehlt billigt Fr. Lange, Nr. 66.

Ein ordentliches Mädchen, das gut Kochen kann und einen kleinen Hausstand zu leiten befähigt ist, am liebsten von außerhalb, findet einen guten Dienst. Näheres große Steinstraße Nr. 181.

Ein Kapital von 3850 \mathcal{R} erste und ein solches von 2000 \mathcal{R} zweite Hypothek wird zum Januar und April k. J. gesucht. Näheres unter H. A. poste restante Helldrungen.

Als Ladendemoiselle findet ein gebildetes anständiges Mädchen, die im Rechnen geübt, vorzugeweise schon in einem Materialgeschäft als Verkäuferin beschäftigt gewesen ist, zum 1. Januar 1849 eine Stelle. Das Nähere wird auf persönliche Anfrage mitgetheilt große Ulrichstraße Nr. 76, eine Treppe hoch.

Frische Colchester Auster,

Große Nügertw. Gänsebrüste bei
C. H. Rißel.

Pferde-Verkauf.

Nächsten Dienstag, als den 28. November Morgens 10 Uhr, sollen in Cöthen im Gasthose zum Prinzen von Preußen mehrere preussische Gestütpferde, zu Reit- und Wagenpferden passend, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Es ist mir am heutigen Mittage ein junger, circa $\frac{1}{4}$ Jahr alter Hund, Neufundländische Rasse, schwarz und weiß getiegt, schwarz behangen und auf dem Rücken mit ganz schwarzen Flecken versehen, von meinem Hofe abhanden gekommen; demjenigen, der mir denselben wieder verschafft, sichere ich eine gute Belohnung zu.
Fasanerie bei Halle,
d. 23. Novbr. 1848. Bradt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr endete nach schweren Leiden unser Gatte und Vater, der Gerbermeister Carl Friedrich Müller hier selbst, in Folge einer Leberkrankheit, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stillen Beileid hiermit anzeigen.

Halle, den 23. November 1848.

Die Hinterbliebenen.